

[Die Handelsbeziehungen der Vereinigten Staaten zu Deutschland und Oesterreich-Ungarn.] Die Gestaltung der politischen Verhältnisse zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten hat wieder die Aufmerksamkeit auf die Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen Amerikas zu den Zentralmächten gelenkt. Der in Friedenszeiten sehr bedeutende Handelsverkehr der amerikanischen Union mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn ist während des Krieges auf ein Mindestmaß herabgedrückt worden. Der amerikanischen Handelsstatistik zufolge ist die Ausfuhr der Vereinigten Staaten nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn von 374 Millionen Dollar im Jahre 1913 auf 11.8 Millionen Dollar im Jahre 1915 gesunken und die Einfuhr der Union aus den beiden Zentralländern von 195 Millionen Dollar im Jahre 1913 auf 50.2 Millionen zurückgegangen. Die verhältnismäßige Bedeutung der Vereinigten Staaten für den deutschen Außenhandel ist zwar in den letzten zehn Jahren etwas zurückgegangen, weil sich die Handelsbeziehungen Deutschlands zu anderen Ländern stärker entwickelten, aber die absoluten Ziffern des deutsch-amerikanischen Handels zeigten in den letzten Friedensjahren namhafte Steigerungen. Die wichtigsten Posten der deutschen Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten bilden Kali und chemische Artikel (über 100.000.000 Mark), dann Textilwaren, Häute und Felle, sowie Lederwaren, Spielzeug, Kautschukwaren, Porzellan und Glas. Von der größten Bedeutung für die amerikanische Volkswirtschaft sind namentlich die Bezüge von Kalisalpeter und Teerfarben aus Deutschland, für die ein Ersatz während des Krieges in der Union nicht gefunden werden konnte, so daß die amerikanische Landwirtschaft, namentlich im Westen, und insbesondere der kalifornische Obstbau, durch den Ausfall der deutschen Lieferungen ebenso in Mitleidenschaft gezogen wird, wie die gesamte amerikanische Textilindustrie durch die Farbstoffnot. Die Ausfuhr der Vereinigten Staaten nach Deutschland in der Friedenszeit betrifft vorwiegend Rohbaumwolle (150 bis 160 Millionen Dollar im Jahre), ferner Rohkupfer (25 bis 30 Millionen Dollar), Schweineschmalz (15 bis 17 Millionen Dollar), in minder wichtigen Posten Tabak, Harz und Terpentin, Lakauchen (aus Baumwollsammen), Pelze, Mais, Petroleum und Schmieröle usw. Auch der Handelsverkehr der österreichisch-ungarischen Monarchie mit den Vereinigten Staaten hatte in den Jahren vor dem Krieg eine ziemlich stetige Steigerung aufzuweisen, und namentlich war in Amerika eine zunehmende Nachfrage nach industriellen und kunstgewerblichen Erzeugnissen Oesterreich-Ungarns zu verzeichnen, die allerdings ihre wichtigste Ursache in der wachsenden Auswanderung aus der Monarchie nach Amerika fand. Die wichtigsten Positionen unserer Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten bildeten vor dem Kriege Glas und Glaswaren (1.25 Millionen Dollar), wobei Glasperlen eine besondere Rolle spielten, dann Hopfen (über 1 Million Dollar), Magnesit, Bijouterien, Porzellan, Bier und Leinenwaren, von welchen Posten jeder ungefähr 1 Million Dollar erreichte, dann Bohnen, Seiden- und Baumwollwaren, Papier, Lederwaren, und zwar insbesondere Handschuhe, Wollwaren, Zellulose, Rauchrequisiten, Eisen- und Stahlwaren, Gold- und Silberarbeiten, Metalle und Bronzen, auf welche Positionen Einfuhrziffern von je 300.000 bis 700.000 Dollar im Jahre entfielen. In der amerikanischen Ausfuhr nach Oesterreich-Ungarn spielten stets Baumwolle und Kupfer (je 5 bis 6 Millionen Dollar im Jahre) die größte Rolle. Es verdient jedoch bemerkt zu werden, daß der tatsächliche Warenaustausch zwischen der Monarchie und den Vereinigten Staaten erheblich größer ist, als die angeführten Ziffern erkennen lassen, da sich ein beträchtlicher Teil desselben indirekt über deutsche Häfen vollzieht und statistisch dem deutsch-amerikanischen Handel zugute kommt.